

MYTHEN

März 1998

zeughaus
KINO



Kino in der
1. Person Singular

Sybille Schmitz –
Schöner als der Tod

Film und Architektur

Mythen
der Nationen:
Völker im Film

DER

NATIONEN

Programm März 1998

Kino in der 1. Person Singular

Der Schein-Objektivität der Kino-Fiktionen setzen manche Filmmacher eine radikale Subjektivität entgegen, indem sie sich selber als Personen miteinbeziehen in die Geschichte, die sie erzählen. Der Filmmacher nutzt sein Medium dabei, um etwas über seinen eigenen Platz in der Welt zu erfahren. Dies funktioniert sowohl im Dokumentar- als auch im Spielfilm, wobei einige der Filme die Grenzen bewußt verwischen.

Die dokumentarische Recherche wird zur ironischen Selbstdarstellung, wenn der Filmmacher immer wieder selbst vor die Kamera tritt, wie Michael Moore in »Roger & Me«. Andere machen gleich die Erforschung ihres Selbst oder ihrer Beziehungen zu anderen zum Gegenstand ihrer Arbeit, wie Simon Reggiani, der in »De force avec d'autres« das Verhältnis zu seinem Vater erkundet und Birgit Hein (»Baby I Will Make You Sweat«), die sich vor der Kamera mit all ihren Ängsten und Leidenschaften selbst entblößt. Nicht selten ist die Selbstdarstellung allerdings auch der Ausgangspunkt eines Vexierspiels, das das Verhältnis von Fiktion und Autobiografischem explizit in den Mittelpunkt rückt. Der Filmmacher tritt in seinem eigenen Film als Regisseur, manchmal auch noch unter eigenem Namen, vor die Kamera, wie Orson Welles in »F for Fake«, Nanni Moretti in »Caro Diario« oder Sally Potter in »Tango Lesson«. Aber ist die Fiktion, die er dann vor unseren Augen und Ohren entfaltet, deshalb realer?

Zu jedem der Filme erscheint ein Begleitblatt.

Mythen der Nationen: Völker im Film

Quelle populärer Geschichtsbilder und Geschichtsmysen ist im 20. Jahrhundert nicht zuletzt der Film. Wie bei Malerei und Graphik im 19. Jahrhundert stellt sich auch beim Film die Frage, welche historischen Ereignisse durch die Darstellung mythisch überhöht werden, mit welchen Darstellungsmitteln Filme nationale Mythen transportieren (oder sie neuerdings hinterfragen). Teilweise hat der Film die schon in der Historienmalerei des 19. Jahrhunderts im Mittelpunkt stehenden Ereignisse übernommen, teilweise werden diese von neuen Ereignissen verdrängt, Thema ist aber immer wieder »das Opfer«, »der Held« oder »die letzte Schlacht«. Das Zeughauskino zeigt über vier Monate in einem auch auf außereuropäische Länder erweiterten Begleitprogramm zur Ausstellung »Mythen der Nationen: Ein europäisches Panorama« zahlreiche Beispiele filmischer »Mythisierungen«. Die Ausstellung wird vom 19. März bis 9. Juni im Deutschen Historischen Museum zu sehen sein.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, zur Filmreihe eine gesonderte Publikation mit Essays und Einzelstudien zur Filmgeschichte.

PROGRAMMÜBERSICHT

So 1.	11.00	MATINEE* F. Wisbar: Fährmann Maria, 1936
	16.00	KINDER-KINO D. Kralova: Hexen aus der Vorstadt, 1990
	18.15	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR M. Moore: Roger & Me, 1989 <i>O.m.U.</i>
	20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR J. Jost: Speaking Directly, 1972–74 <i>OF</i>
Mo 2.	18.15	SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD* H. Steinhoff: Tanz auf dem Vulkan, 1938
	20.30	SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD* H. Selpin: Titanic, 1943
Di 3.	18.15	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR S. Reggiani: De force avec d'autres, 1991/92 <i>O.m.U.</i>
	20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR W. Wenders, N. Ray: Nick's Film – Lightning Over Water, 1980 <i>O.m.U.</i>
Mi 4.		Keine Vorstellungen
Do 5.	18.15	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR W. Wenders, N. Ray: Nick's Film – Lightning Over Water, 1980 <i>O.m.U.</i>
	20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR M. Moore: Roger & Me, 1989 <i>O.m.U.</i>
Fr 6.	18.15	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR J. Jost: Speaking Directly, 1972–74 <i>OF</i>
	20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR R. W. Faßbinder: Deutschland im Herbst, 1977/78 (Episode)
		D. Levy: Ohne mich, 1993 B. Hein: Baby I Will Make You Sweat, 1995
Sa 7.	16.00	KINDER-KINO S. Summers: Die Abenteuer von Huck Finn, 1992/93 <i>entfällt</i>
	18.15	
	20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR R. McElwee: Sherman's March, 1981–85 <i>O.m.U.</i>
So 8.	11.00	MATINEE* E. Engel: Hotel Sacher, 1939
	16.00	KINDER-KINO S. Summers: Die Abenteuer von Huck Finn, 1992/93
	18.15	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR R. W. Faßbinder: Deutschland im Herbst, 1977/78 (Episode)
		D. Levy: Ohne mich, 1993 B. Hein: Baby I Will Make You Sweat, 1995
	20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR G. Hollander: Diary of A Sane Man, 1989 <i>O.m.U.</i>
Mo 9.	18.15	SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD* R. Jugert: Illusion in Moll, 1952
	20.30	SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD* E. Metzner: Polizeibericht Überfall, 1929 E. Metzner: Freie Fahrt, 1928 <i>am Klavier: Karl Henn</i>
Di 10.	18.15	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR G. Hollander: Diary of A Sane Man, 1989 <i>O.m.U.</i>
	20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR M. Ophüls: Novembertage – Stimmen und Wege, 1989/90 <i>DF, Video</i>
Mi 11.		Keine Vorstellungen
Do 12.	18.15	STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: ANKLAGE: NOT** G. C. Klaren: Kinder vor Gericht / Die Sache August Schulze, 1931

Do 12.	20.30	STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: ANKLAGE: NOT** H. Tintner: Cyankali, 1930 <i>Einführung: Gabriele Jatho</i>
Fr 13.	18.15	FILM UND ARCHITEKTUR*** S. Lockhart: Goshogaoka, 1997 OF
	20.30	FILM UND ARCHITEKTUR*** P. Keiller: London, 1993 OF
Sa 14.	16.00	KINDER-KINO T. Eberhardt: Captain Ron, 1992
	18.15	FILM UND ARCHITEKTUR*** A. Fleischer: Règles, Rites, 1969 OF
	20.30	FILM UND ARCHITEKTUR*** P. Keiller: Robinson in Space, 1997 OF
So 15.	11.00	MATINEE* H. Selpin: Ein idealer Gatte, 1935
	16.00	KINDER-KINO T. Eberhardt: Captain Ron, 1992
	18.15	FILM UND ARCHITEKTUR*** D. Eisenberg: Displaced Persons, 1981 OF D. Eisenberg: Cooperation of Parts, 1987 OF
	20.30	FILM UND ARCHITEKTUR*** D. Eisenberg: Persistence, 1997 OF
Mo 16.	18.15	FILM UND ARCHITEKTUR*** T. de Mey: Rosas danst Rosas, 1997 OF
	20.30	FILM UND ARCHITEKTUR*** D. Aubrey, A. Robertson: Work, Rest, Play, 1996 OF
Di 17.	18.15	FILM UND ARCHITEKTUR*** Kurzfilmprogramm I
	20.30	FILM UND ARCHITEKTUR*** Kurzfilmprogramm II
Mi 18.		Keine Vorstellung
Do 19.		Ausstellungseröffnung <i>Mythen der Nationen: Ein europäisches Panorama</i>
Fr 20.	18.15	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR S. Potter: Tango Lesson, 1997 O.m.U.
	20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR O. Welles: F for Fake, 1973/75 OF
Sa 21.	16.00	KINDER-KINO P. Borsos: Gefährliche Wildnis, 1994
	18.15	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR O. Welles: F for Fake, 1973/75 OF
	20.30	KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR S. Potter: Tango Lesson, 1997 O.m.U.
So 22.	11.00	MATINEE* G. v. Bolváry: Abschiedswalzer, 1934
	16.00	KINDER-KINO P. Borsos: Gefährliche Wildnis, 1994
	18.00	MYTHEN DER NATIONEN: VÖLKER IM FILM+ F. Lang: Die Nibelungen, Teil 1, 1922/24 <i>am Klavier: Peter Gotthardt</i>
	21.00	MYTHEN DER NATIONEN: VÖLKER IM FILM+ F. Lang: Die Nibelungen, Teil 2, 1922/24 <i>am Klavier: Peter Gotthardt</i>
Mo 23.	18.15	SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD* C. Froelich: Ich war Jack Mortimer, 1935
	20.30	SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD* E. Metzner: Polizeibericht Überfall, 1929 E. Metzner: Freie Fahrt, 1928 <i>am Klavier: Karl Henn</i>
Di 24.	18.15	MYTHEN DER NATIONEN: VÖLKER IM FILM+ C. Saura: Die Jagd, 1965
	20.30	MYTHEN DER NATIONEN: VÖLKER IM FILM+ W. Liebeneiner: Bismarck, 1940

Mi 25.		Keine Vorstellungen
Do 26.		Ausstellungseröffnung <i>Tsingtau – Ein Kapitel deutscher Kolonialgeschichte in China. 1897–1914</i>
Fr 27.	18.15	MYTHEN DER NATIONEN: VÖLKER IM FILM ⁺ W. Staudte: Der Untertan, 1951
	20.30	WIEDERENTDECKT ⁺⁺ R. Wiene: Furcht, 1917 <i>Einführung: Michael Wedel am Klavier: Karl Henn</i>
Sa 28.	16.00	KINDER-KINO B. Haskin: Die Schatzinsel, 1950
	18.15	MYTHEN DER NATIONEN: VÖLKER IM FILM ⁺ B. Bertolucci: Die Strategie der Spinne, 1969
	20.30	MYTHEN DER NATIONEN: VÖLKER IM FILM ⁺ X. Jin: The Opium War, 1997 <i>O.m.engl.U.</i>
So 29.	11.00	HÖRKINO »Datschenland«
	16.00	KINDER-KINO B. Haskin: Die Schatzinsel, 1950
	19.00	MYTHEN DER NATIONEN: VÖLKER IM FILM ⁺ D. Lean: Lawrence of Arabia, 1962 <i>O.m.U.</i>
Mo 30.	18.15	SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD* E. York: Die letzte Nacht, 1949
	20.30	SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD* H. Braun: Zwischen gestern und morgen, 1947
Di 31.	18.15	MYTHEN DER NATIONEN: VÖLKER IM FILM ⁺ Zheng Junli, T. Fan: Lin Zexu, 1959 <i>engl. F</i>
	20.30	MYTHEN DER NATIONEN: VÖLKER IM FILM ⁺ K. Brownlow: It Happened Here, 1966 <i>OF</i>
<p>* In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und dem Filmmuseum München</p> <p>** In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek</p> <p>*** In Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Berlin, dem Bund Deutscher Architekten, dem Kulturzentrum Brotfabrik Berlin-Weissensee, der Internationalen Architekturfilmbiennale film+arc, Graz, und der Guardini Stiftung Berlin</p> <p>+ In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und dem Filmmuseum München</p> <p>++ In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und CineGraph Babelsberg</p> <p>Kurzfristige Änderungen vorbehalten</p> <p>OF = Originalfassung / O.m.U. = Originalfassung mit deutschen Untertiteln / DF = Deutsche Fassung / Video = Videoprojektion / O.m.engl.U. = Originalfassung mit englischen Untertiteln / engl. F = englische Fassung</p>		

DIE FILME

SYBILLE SCHMITZ – SCHÖNER ALS DER TOD

In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und dem Filmmuseum München

Die Texte stellte uns Friedemann Beyer zur Verfügung, Autor des Buches »Schöner als der Tod – Das Leben der Sybille Schmitz«, soeben erschienen im belleville Verlag, München

Fährmann Maria D 1936, R: Frank Wysbar, D: Sybille Schmitz, Aribert Mog, Peter Voß, 83'

Sybille Schmitz in ihrem bekanntesten (und optisch schönsten) Film: In einem Heidedorf bekommt eine Heimatvertriebene den

Posten des verstorbenen Fährmanns. Eines Tages findet sie am anderen Ufer einen verwundeten Mann. Sie pflegt ihn, verliebt sich in ihn, doch jetzt möchte ihn der Tod holen. Da sinnt Maria auf eine List... »Filmdichtung« nannte Frank Wysbar, der Regisseur, dieses Moor-Epos, das vor allem über Bilder, Geräusche und Musik erzählt wird. Stilistisch eine Reminiszenz an die vergangene Stummfilmzeit, inhaltlich eher ein Vorgriff auf den Heimatfilm der fünfziger Jahre.

am 1.3. um 11.00 Uhr in der Matinee

Tanz auf dem Vulkan D 1938, R: Hans Steinhoff, D: Sybille Schmitz, Gustaf Gründgens, Gisela Uhlen, 86'

»Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da« – Sybille Schmitz zwischen drei Männern, verheiratet mit einem lächerlichen Hofschranzen, umworben vom französischen König, geliebt von dessen größten Feind, dem Schauspieler und Volkshelden Debureau. – Der Film, für den Sybille Schmitz angeblich von ihrem Kollegen Gründgens bei Goebbels »freigekämpft« wurde.

am 2.3. um 18.15 Uhr

Titanic D 1943, R: Herbert Selpin, Werner Klingler, D: Sybille Schmitz, Kirsten Heiberg, Hans Nielsen, 90'

Ein Anti-England-Film, der dann wegen seiner realistischen Panikszene, die beim deutschen Publikum im Stalingrad-Jahr »Untergangsassoziationen« hätten auslösen können, zunächst nur im Ausland gestartet wurde. Sybille Schmitz spielt eine reiche, vereinsamte Weltenbummlerin, der alles egal ist, nachdem sie telegrafisch vom Verlust ihres Vermögens erfahren hat. Im Untergang beweist sie aber Heldenmut.

am 2.3. um 20.30 Uhr

Hotel Sacher D 1939, R: Erich Engel, D: Sybille Schmitz, Willy Birgel, Wolf Albach-Retty, 88'

Sylvester 1913 in Wien. Die Gäste des »Sacher« rüsten sich zum Opernball. Doch ehe das neue Jahr beginnt, müssen alte Rechnungen beglichen werden, z.B. zwischen Nadja und Stephan, die hier ungewollt aufeinandertreffen. Die beiden haben sich einmal geliebt. Dann wanderte der österreichische Staatsbeamte wegen Hochverrat hinter Gitter, während die russische Agentin überstürzt verschwand. Hat sie ihn verraten? – »Unser altes Österreich ist wie ein Hotel«, sagte einmal die Direktorin des »Sacher«, »so viele Zimmer, so viele verschiedene Völker. Und alles bequem unter einem Dach.« Damit wird es bald vorbei sein.

am 8.3. um 11.00 Uhr in der Matinee

Illusion in Moll D 1952, R: Rudolf Jugert, D: Sybille Schmitz, Hildegard Knef, Hardy Krüger, 105'

Eine verwitwete Hotelbesitzerin, die sich in einen Filou verliebt, wird von ihren Kindern wieder auf den »rechten Weg« gebracht: Die Zeit der Schwärmereien ist vorbei, keine Experimente! Sybille Schmitz an der Schwelle zum Alter – neben den »Jungen« Hildegard Knef und Hardy Krüger. »Der Film ist formal schön und von einer künstlerischen Güte, die sehr rar geworden ist in diesem Lande. Ein Lichtblick.« (Friedrich Luft)

am 9.3. um 18.15 Uhr

Polizeibericht Überfall D 1929, R: Ernö Metzner, D: Sybille Schmitz, Heinrich Gotho, Eva Schmid-Kayser, ca. 20'

Freie Fahrt D 1928, R: Ernö Metzner, D: Sybille Schmitz, Alexander Granach, Imre Raday, ca. 40'

»Freie Fahrt« ist das Debut der 18jährigen Sybille Schmitz. Sie verkörpert eine überlastete, schwangere Arbeiterfrau, die bei der Geburt ihres Kindes stirbt. »Die Darstellung der Frau durch ein Mädchen ohne Filmerfahrung hat sicherlich keinen geringen Anteil an diesem gelungenen Experiment. Ihr Name ist uns entfallen, aber zweifellos steht ihr eine große Zukunft bevor. Wie es ihr gelingt, gleichermaßen Resignation wie Kraft auszudrücken, das ist einer Asta Nielsen würdig. Sie stellt dar und schauspielert nicht. Darin liegt ein großer Unterschied.« (Close Up, 1928) – In »Polizeibericht Überfall« hat Sybille Schmitz einen Kurzauftritt als Kollegin einer Berliner Straßendirne, die in einer Absteige mit ihrem Luden einen Kleinbürger ausraubt. Wegen »brutalisierender und demoralisierender Wirkung« wurde der Film im Frühjahr 1929 von der Berliner Zensur verboten.

am 9.3. und 23.3. jeweils um 20.30 Uhr

am Klavier: Karl Henn

Ein idealer Gatte D 1935, R: Herbert Selpin, D: Sybille Schmitz, Karl Ludwig Diehl, Brigitte Helm, 85'

In dieser Adaption des gleichnamigen Theaterstücks von Oscar Wilde tritt Sybille Schmitz als weiblicher Troublemaker auf: Ihr unverhoffter Besuch stört die heile Welt einer Londoner Adelsfamilie. Weiß sie doch um dunkle Flecken in der Vergangenheit des Hausherrn, dessen Reichtum offenbar durch schmutzige Geschäfte zustande kam. Sehenswert an diesem Film: Die Verwandlung Sybille Schmitz' von der toughen Erpresserin zu einer einsamen, verzweifelten Frau.

am 15.3. um 11.00 Uhr in der Matinee

Abschiedswalzer D 1934, R: Géza von Bolváry, D: Sybille Schmitz, Wolfgang Liebeneiner, Hanna Waag, 83'

Sybille Schmitz als Schriftstellerin und Chopin-Freundin George Sand (1804–1876), die dem verkannten Künstler zum Durchbruch verhilft. Ihre erste Hosenrolle: eine Frau, die mit maskuliner Forscherheit auftritt, ihre Liebhaber selbst aussucht und sich überhaupt von Männern wenig sagen läßt.

am 22.3. um 11.00 Uhr in der Matinee

Ich war Jack Mortimer D 1935, R: Carl Froelich, D: Sybille Schmitz, Adolf Wohlbrück, Marieluise Claudius, 85'

Ein Ehe-Krimi, unterschritten mit Impressionen aus dem nächtlichen Budapest. Sybille Schmitz neben einem grobschlächtigen, eifersüchtigen Mann. Schweigend, mit einem flüchtigen Blick, in dem zugleich Verachtung und Ekel liegt, reagiert sie auf seine Zynismen. Heimlich hat sie sich mit ihrem amerikanischen Geliebten im gleichen Hotel verabredet.

am 23.3. um 18.15 Uhr

Die letzte Nacht D 1949, R: Eugen York, D: Sybille Schmitz, Karl John, Karl Heinz Schroth, 93'

Eine zum Tode verurteilte französische Widerstandskämpferin entdeckt ihre Liebe zu einem deutschen Leutnant. Sybille Schmitz war mit dem Film nicht zufrieden. Obwohl sie angeblich ein Mitspracherecht bei der Gestaltung hatte, klagte sie darüber, von Produktion und Regie übergangen worden zu sein. Was bleibt, sind bewegende Portraitstudien des Kameramanns Willy Winterstein von Sybille Schmitz, die mit ihrer Aura aus Melancholie und Schönheit den Film dominiert.

am 30.3. um 18.15 Uhr

Zwischen gestern und morgen D 1947, R: Harald Braun, D: Sybille Schmitz, Viktor de Kowa, Winnie Markus, 107'

»Ein Film, der von '36 bis '45 im Hotel Regina, dem unzerstörten und dem zerstörten spielt. Ich habe eine großartige Aufgabe: eine Jüdin, die sich von ihrem Mann, einem berühmten Schauspieler trennt, um ihm keine Schwierigkeiten zu machen. Sie endet durch Selbstmord. Eine zauberhafte, leise, graziöse, liebenswerte Person, voll Güte, Charme, Klugheit und Humor der Seele und ungeheurer Tragik – kurz: der Mittelpunkt dieses Films.« (Sybille Schmitz)

am 30.3. um 20.30 Uhr

KINO IN DER 1. PERSON SINGULAR

Roger & Me USA 1989, R: Michael Moore, 90' *O.m.U.*

Flint ist eine Stadt im Zeichen des Automobilkonzerns General Motors. Man hat die Arbeiter entlassen, die Fabrik geschlossen und nun verfällt ein Gemeinwesen, das in der Konjunktur noch intakt erschien. Filmemacher Michael Moore dokumentiert den Untergang Flints keineswegs neutral, sondern höchst subjektiv und bissig. Trotz des tristen Gegenstands entwickelt Moore einen amüsanten running gag: immer wieder versucht er, den mysteriösen Vorsitzenden von General Motors – Roger – zu stellen.

am 1.3. um 18.15 Uhr, am 5.3. um 20.30 Uhr

Speaking Directly USA 1972-74, R: Jon Jost, 110' *OF*

»Politische und private Erfahrungen und ihre Reflexion mit Hilfe des Mediums Film setzen sich zusammen zu einem Selbstportrait, das weit über die üblichen Formen von Autobiografie hinausgeht... »Speaking Directly« kann man übersetzen mit »Klartext reden«. Keine Geschichte spult sich ab, sondern der Zuschauer nimmt teil an einem komplizierten Denkprozeß, in dessen Verlauf er einen Mensch kennenlernt, der zu überleben versucht.« (Martin Koerber)

am 1.3. um 20.30 Uhr, am 6.3. um 18.15 Uhr

De force avec d'autres F 1991/92, R: Simon Reggiani, D: Serge Reggiani, Pascale Vignal, Denis Lavant, 100' *O.m.U.*

»Sergio, ein siebenzigjähriger Schauspieler und Sänger, hängt trüben Gedanken nach, will Klarheit gewinnen und sucht unter dem Vorwand, ein Buch verfassen zu wollen, Unterstützung bei seinem Sohn... Einen außerordentlichen Erstlingsfilm hat Simon Reggiani mit diesem teilweise autobiografischen Werk geschaffen, in dem Dokumentarisches, Rekonstruiertes, Fiktives und Theatrales zu einer neuen Einheit verschmelzen.« (Katalog 23. Intern. Forum des Jungen Films 1993)

am 3.3. um 18.15 Uhr

Nick's Film – Lightning Over Water BRD 1980, R: Wim Wenders, Nicholas Ray, 90' *O.m.U.*

Ein umstrittener Film: Wenders ›dokumentiert‹ das langsame Krebs-Sterben seines Idols Nicholas Ray, indem er Dialoge und Szenenabläufe wie in einem Spielfilm plant und auch sich selbst in Szene setzt. Mitarbeiter Jon Jost verabschiedet sich unter dem Vorwurf des Voyeurismus, die Kritik reagiert verstört. Wenders entschließt sich zu einer radikal veränderten neuen Fassung, die durch eine Ich-Erzählform die Suggestion des Dokumentarischen vermindert.

am 3.3. um 20.30 Uhr, am 5.3. um 18.15 Uhr

Deutschland im Herbst (Episode) BRD 1977/78, R: Rainer Werner Fassbinder, 26'

Ohne mich BRD 1993, R: Dani Levy, D: Dani Levy, Maria Schrader, Joachim Król, 20'

Baby I Will Make You Sweat BRD 1995, R: Birgit Hein, 63'

In »Ohne mich« führt Dani Levy seine Ängste als Junge in Berlin in sarkastischer Weise vor und verknüpft sie mit der deutschen Vergangenheit. In illustrierender Nebenrolle: Wim Wenders. – »›Baby I Will Make You Sweat‹ ist ein sehr persönliches und intimes Reisetagebuch, in dem Birgit Hein mit großer Aufrichtigkeit ihre Schwierigkeiten mit dem Älterwerden, ihr Bedürfnis nach Zärtlichkeit, die Frustrationen des Alleinseins und ihre Erlebnisse in Jamaica festgehalten hat.« (Katalog 25. Intern. Forum des Jungen Films 1995)

am 6.3. um 20.30 Uhr, am 8.3. um 18.15 Uhr

Sherman's March USA 1981-85, R: Ross McElwee, 155' *O.m.U.*

»Shermans Feldzug durch den Süden ist die zentrale Metapher des Films. Der Weg, den Sherman nahm, bestimmte meine Route und diente mir als Matrix für meinen geografischen und psychologischen Streifzug durch die Landschaft des Südens, die mich wechselseitig aufrichtet und beunruhigt... Ich versuchte eine persönliche Form des Filmessays zu entwickeln, mehr Montage als Reportage.« (Ross McElwee)

am 7.3. um 20.30 Uhr

Diary of A Sane Man GB 1989, R: Gad Hollander, D: Sara Donadoni, Charles Shuts, Gad Hollander, 85' *O.m.U.*

»Der Filmemacher, von Hollander selbst gespielt, entschließt sich, Tagebuch zu führen, um nicht verrückt zu werden. ›Ich habe keinen Psychiater, also gehe ich in das nächste Filmstudio.‹ Als er sein Projekt dem blinden Studioboß vorlegt, lehnt dieser es ab, und der Filmemacher ›fällt‹ in seinen eigenen Film.« (Françoise Pyszora) Was sonst noch eine Rolle spielt: Bach, Busoni, Artaud, die Marx-Brothers und ihre Beziehung zur Vernunft...

am 8.3. um 20.30 Uhr, am 10.3. um 18.15 Uhr

Novembertage – Stimmen und Wege GB/BRD 1989/90, R: Marcel Ophüls, 129' *DF, Video*

»Der Blick eines Dokumentarfilmers muß sowohl die Stimmung der Menschen, als auch die eigene Überzeugung berücksichtigen... Ich glaube weiterhin, daß der 9. November ein Freiheitsfest war. Außerdem bin ich kein Marxist, und deshalb hat für mich das Konzept von persönlicher Freiheit nicht unbedingt etwas mit Ökonomie

zu tun. Daß schwere Zeiten auf Ostdeutschland zukommen und die Menschen Angst vor der Arbeitslosigkeit haben, ist ja auch spürbar in dem Film. In gewisser Weise ist er schon eine Komödie, aber eine schwarze.« (Marcel Ophüls)

am 10.3. um 20.30 Uhr

Tango Lesson GB 1997, R: Sally Potter, D: Sally Potter, Pablo Veron, Gustavo Naveira, 102' O.m.U.

Eine englische Filmemacherin, Sally Potter selbst, quält sich in Paris mit einem neuen Projekt. Eine Tangoveranstaltung im Theater bringt sie auf andere Gedanken. Lust an der Grenzüberschreitung: Sally nimmt Unterricht, bietet ihrem Lehrer eine Hauptrolle in ihrem Film, wenn er sie zur Tangotänzerin macht.

am 20.3. um 18.15 Uhr, am 21.3. um 20.30 Uhr

F for Fake F/Iran 1973/75, R: Orson Welles, D: Orson Welles, Oja Kodar, Elmyr de Hory, Clifford Irving, 90' OF

»Ein ironischer Filmessay über den wahren und den Waren-Wert der Kunst. Welles, der sich als Taschenspieler einführt und als Scharlatan bezeichnet (»Dies ist ein Film über Tricks und Lügen«), präsentiert sich schließlich im Schneiderraum als ein kommentierender, absoluter Herrscher über sein Material, das sich auf drei Menschen konzentriert. Welles setzt sich und seine wechselhafte Karriere mit dem Leben und der Arbeit dieser drei in Verbindung...« (Peter Buchka)

am 20.3. um 20.30 Uhr, am 21.3. um 18.15 Uhr

FILM UND ARCHITEKTUR

In Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Berlin, dem Bund Deutscher Architekten, dem Kulturzentrum Brotfabrik Berlin-Weissensee, der Internationalen Architekturfilmbiennale film+arc, Graz und der Guardini Stiftung Berlin

Es gelten gesonderte Eintrittspreise: DM 10,-; DM 7,- (ermäßigt)

Goshogaoka USA 1997, R: Sharon Lockhart, 63' OF

Durch die Konstanz einer einzigen Einstellung über eine Stunde entfaltet Sharon Lockhart in ihrem Film sowohl die eigentlich unsichtbaren Strukturen eines Raumes, wie auch das Problem der Kadrage des Films.

am 13.3. um 18.15 Uhr

London GB 1993, R: Patrick Keiller, 84' OF

Mehrere kurze filmische Reisen durch die unterschiedlichsten Teile Londons, die immer wieder auf die Themse stoßen. Dabei verliert sich mehr und mehr ein vermeintlich »einheitliches« Bild der Stadt.

am 13.3. um 20.30 Uhr

Règles, Rites F 1969, R: Alain Fleischer, 78' OF

Eine Begehung des städtischen Raumes: Das betonte »Abgehen« von Treppen, Plätzen etc. läßt in diesem Film die die Stadt konstituierenden Regeln deutlich hervortreten.

am 14.3. um 18.15 Uhr

Robinson in Space GB 1997, R: Patrick Keiller, 82' *OF*

Ein Film über die Forschungsreise einer fiktiven Figur namens Robinson, der beauftragt ist, die Probleme Englands zu erkunden. Es gibt Bilder von Eton, Oxford, Cambridge, einigen Häfen und Fabriken sowie ein paar Hinweise auf Sex. (Ausgezeichnet mit dem Grand Award film+arc.3)

am 14.3. um 20.30 Uhr

Displaced Persons USA 1981, R: Daniel Eisenberg, 11' *OF*

Cooperation of Parts USA 1987, R: Daniel Eisenberg, 40' *OF*

In »Displaced Persons« montiert Eisenberg vorhandenes Material zu einem Film, der sich mit der Darstellung und medialen Verarbeitung des Holocausts beschäftigt. – Entlang den Erinnerungen des Vaters des Filmemachers führt »Cooperation of Parts« von Paris durch Deutschland bis nach Auschwitz. So zeichnet der Film eine mentale und eine reale Topografie des Erinnerens nach, die häufig in eigenartiger Spannung zueinander stehen.

am 15.3. um 18.15 Uhr

Persistence USA 1997, R: Daniel Eisenberg, 86' *OF*

Eisenbergs Material für »Persistence« wurde 1991 bis 1992 in Berlin gedreht. Diese Aufnahmen wurden mit Ausschnitten aus Archivmaterial und Aufnahmen aus dem Film »Germania, anno zero« von Roberto Rossellini zusammenmontiert. Es entsteht so ein eigenartiges Bild einer Stadtlandschaft in Zeiten der Veränderung. (Special Award film+arc.3)

am 15.3. um 20.30 Uhr

Rosas danst Rosas B 1997, R: Thierry de Mey, 57' *OF*

Filmische Umsetzung einer ursprünglich für die Bühne entwickelten Choreografie der Rosas Company in der Rito-Schule von Henry van de Velde. Dabei wird die Kamerabewegung zum spürbaren Teil der Inszenierung.

am 16.3. um 18.15 Uhr

Work, Rest, Play GB 1996, R: Doug Aubrey, Alan Robertson, 100' *OF*

Elektronisches Kino, das seine Inspiration aus einer Kultur bezieht, die von (Cyber)punk, digitalem Sampling, Desktop Publishing, Soul, Reggae- und Street-Musik, Computerspielen und jener lebendigen urbanen Prosa geprägt ist, die man mit dem nachindustriellen Schottland identifiziert.

am 16.3. um 20.30 Uhr

Kurzfilmprogramm I

Suicide Box USA 1996, R: bit, 13' *OF, Video*

Roundscape Japan 1997, R: Yoshihisa Nakanishi, 23' *OF, Video*

Lost Book Found USA 1996, R: Jem Cohen, 37' *OF, Video*

N^Y – The Lost Civilisation Monaco 1997, R: Dylan McNeil, 18' *OF*

Ort des Geschehens in »Suicide Box«: San Francisco, Golden Gate Bridge. Mit ironischem Understatement verspricht das »bureau of inverse technology«, durch eine optische Versuchsanordnung

Selbstmorde von der Brücke beweis- und quantifizierbar zu machen. – »Roundscape« beschleunigt und demonstriert den Panoramablick des Regisseurs Yoshihisa Nakanishi auf seine Stadt in einer schwindelerregenden Bilderzentrifuge. – »Lost Book Found« ist ein subjektives Portrait von New York. (Special Award der Jury film+arc.3) – »N[^]Y – The Lost Civilisation« erweist sich als erheitende Reinterpretation von New York als außerirdische Kultur. (ORF KunstStücke Award film+arc. 3)

am 17.3. um 18.15 Uhr

Kurzfilmprogramm II

Diamond Sea USA 1997, R: Doug Aitken, 17' *OF, Video*

Blight GB 1996, R: John Smith, 14' *OF, Video*

L'Hôtel BRD 1997, R: Mark Steffen Göwecke, 12' *Video*

Desert Rose GB 1996, R: Cordelia Swann, 26' *OF, Video*

Spaces of Non-Memory Places F 1997, R: Fiona Meadows, Frédéric Nantois, 19' *OF, Video*

»Diamond Sea« entführt zur Elizabeth-Bay Diamantenmine an der Atlantikküste Namibias. Die Wellen drohen die Mine bis zu 20 m tief zu überfluten. – »Blight« ist eine nicht alltägliche Dokumentation über den Bau der Verbindungsstraße M II in East London. (Special Critics Award film+arc.3) – »l'Hôtel«: Den wenigen Minuten, die der Abriß des »Hôtel de l'Iroise« im bretonischen Finistère in Anspruch nahm, steht die Dauer eines Gebäudes als Teil einer Kulturlandschaft und als Teil einer Biografie entgegen. – »Desert Rose« zeigt Drive-by-Ansichten der Vergnügungsmetropole Las Vegas, die nur 70 km vom Nukleartestgelände der USA entfernt liegt. In den fünfziger Jahren waren Dachparties mit Ausblick auf die Explosionen am Abendhimmel eine Touristenattraktion. – Die Komposition von »Spaces of Non-Memory Places« macht sich eine Hypertextstruktur zu eigen, ähnlich jener, die zur Erinnerung oder Wahrnehmung des Raumes verwendet wird.

am 17.3. um 20.30 Uhr

MYTHEN DER NATIONEN: VÖLKER IM FILM

In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

Die Nibelungen, Teil I: Siegfried; Teil II: Kriemhilds Rache D 1922/ 24, R: Fritz Lang, D: Hanna Ralph, Margarethe Schön, Paul Richter, 156'/81'

»Dem deutschen Volke zugeeignet« hatten Regisseur Fritz Lang und Drehbuchautorin Thea von Harbou ihr Epos vom Untergang der Nibelungen. Den Rhein, »Schicksalsfluß der Deutschen«, hatten sie im Atelier als Modell nachbauen lassen, um die vertraute Sage als stilisiertes Spiel von Macht und Verrat, Liebe und Haß inszenieren zu können. Die in schwer lastenden Burgen und Domen eingesperrten Figuren erscheinen ihrem Schicksal unentrinnbar verfallen – als sei ihr Leben nur dem Stolz und der Erhabenheit gewidmet. »Schreiten können die Deutschen«, befand Lang im amerikanischen Exil, als die deutschen Armeen ihrem Untergang entgegen gingen.

am 22.3. um 18.00 Uhr Teil I, um 21.00 Uhr Teil II

am Klavier: Peter Gotthardt

Die Jagd Spanien 1965, R: Carlos Saura, D: Ismael Merlo, Alfredo Mayo, José Maria Prada, 91'

Drei ältere Männer gehen in Begleitung eines Bauern auf Kaninchenjagd in einer öden Landschaft Kastiliens, die noch von den Spuren des Bürgerkriegs gezeichnet ist. Hier haben die drei Männer im Bürgerkrieg gekämpft, und hier hat auch Enrique, ihr Begleiter, gekämpft, aber auf der anderen Seite. Es kommt zu einer tragischen Eskalation der Gewalt mit tödlichem Ausgang für die drei Jäger.

am 24.3. um 18.15 Uhr

Bismarck D 1940, R: Wolfgang Liebeneiner, D: Paul Hartmann, Friedrich Kayßler, Maria Koppenhofer, 110'

Bismarcks Regierung gegen das Parlament, seine Politik der Vereinigung Deutschlands machten ihn, nicht aus historischem Verstehen, sondern eher Mißverstehen, zu einer Symbolfigur für die Nationalsozialisten. Liebeneiners Film sieht den Kanzler ganz in diesem Sinne, »vor allem ... ist der Film nachdrücklich antidemokratisch, einzelne Parlamentarier werden zudem als jüdisch verschlagen denunziert.« (Friedrich P. Kahlenberg)

am 24.3. um 20.30 Uhr

Der Untertan DDR 1951, R: Wolfgang Staudte, D: Werner Peters, Renate Fischer, Paul Esser, 97'

Heinrich Manns Romane scheinen sich besonders gut für Kinogeschichten zu eignen – vielleicht, weil sie zeitgenössische Widersprüche zuspitzen und personifizieren: Im »Untertan« etwa zwischen dem spießigen Fabrikbesitzer Heßling und dem aufrechten sozialdemokratischen Vorarbeiter, zwischen Reaktion und Fortschritt im Wilhelminischen Zeitalter. Staudtes Verfilmung treibt die Charakterisierung bis an den Rand der Satire; indem die Kamera herabblickt auf die Unterwürfigkeit des Kaiseradepthen, gibt sie ihn der Lächerlichkeit preis. Und demontiert, ganz im Sinne der Gegenwart, den Mythos von der guten alten Kaiserzeit.

am 27.3. um 18.15 Uhr

Die Strategie der Spinne I 1969, R: Bernardo Bertolucci, D: Giulio Brogi, Alida Valli, Tino Scotti, 105'

Athos Magnani will nach dem Krieg den Tod seines Vaters aufklären. Er stößt auf eine Mauer des Schweigens, obwohl sein Vater als antifaschistischer Held gilt. Seine Nachforschungen ergeben ein düsteres Bild von Verrat und Faschismus. Die politischen Sünden der Väter zu Zeiten des Duce erweisen sich als unheilvolle Erblast für die junge Nachkriegsgeneration.

am 28.3. um 18.15 Uhr

The Opium War VR China 1997, R: Xie Jin, D: Bao Guoan, Lin Liankun, Su Min, Bob Peck, Simon Williams, 150' *O.m.engl.U.*

Der vom chinesischen Kaiser Daoguang eingesetzte Bevollmächtigte Lin Zexu soll 1839 dem verantwortungslosen Opiumhandel englischer Händler Einhalt gebieten. Nach Lins anfänglichen Erfolgen sieht das Empire seinen freien Welthandel bedroht und reagiert mit der Entsendung seiner Flotte – was schließlich zum ersten Opiumkrieg (1840–42) führt. In der Folge des verlorenen Krieges muß

China Hongkong an die britische Krone abtreten. Regie-Altmeister Xie Jin hat mit seinem Monumentalfilm à la Hollywood den ersten Beitrag zur Wiedergewinnung der Souveränität über Hongkong durch China geleistet. Der Film wurde gleichzeitig am Übernahmetag, dem 1.7.1997, in Peking, London und Hongkong gestartet.

am 28.3. um 20.30 Uhr

Lawrence of Arabia GB 1962, R: David Lean, D: Peter O'Toole, Anthony Quinn, Omar Sharif, Alec Guinness, 240' *O.m.U.*

Während des Ersten Weltkrieges ist der Nahe Osten ein Schauplatz, auf dem die Großmächte ihre Konflikte von Stellvertretern austragen lassen. Das osmanische Reich hat sich mit Deutschland und Österreich-Ungarn verbündet. Der britische Agent Thomas Edward Lawrence soll einen arabischen Aufstand gegen die türkische Herrschaft initiieren. Opulent, gigantisch, spektakulär – »Lawrence of Arabia« ist als Film selbst zum Mythos geworden.

am 29.3. um 19.00 Uhr

Lin Zexu China 1959, R: Zheng Junli, Tsen Fan, D: Chao Tan, 107' *engl. F*

Lin Zexu und der Opiumkrieg stehen in diesem – vom 1957 neuentstandenen Shanghaier Haiyan-Filmstudio produzierten – Film im Mittelpunkt. Lin Zexu wird in diesem Propagandafilm zum vorbildlichen Revolutionshelden kommunistisch-stalinistischer Prägung stilisiert – gedreht im Stile des sozialistischen Realismus mit heroischer Verklärung und pathetischer Inszenierung, ist der Film beispielhaft für die chinesische Filmpolitik zur Zeit des »Großen Sprungs«. Der Vergleich mit dem 1997er »Opium War« dürfte für den Zuschauer besonders interessant sein.

am 31.3. um 18.15 Uhr

It Happened Here GB 1966, R: Kevin Brownlow, D: Pauline Murray, Sebastian Shaw, Fiona Leland, 110' *OF*

Was wäre gewesen, wenn die Deutschen in England nicht nur gelandet wären, sondern es vollkommen besetzt hätten? In einem orwellesken Alptraum entwirft Brownlow das Szenario eines Königreichs, in dem Partisanen erbittert gegen die »Blackshirts« ankämpfen und für ihre Überzeugung sterben müssen, während die große Masse der Engländer sich den Maßnahmen der Nationalsozialisten ohne Widerstand unterwirft. Der Film widersprach provokativ dem Mythos, die Engländer wären zur Kollaboration mit den Nazis nicht fähig gewesen.

am 31.3. um 20.30 Uhr

STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: ANKLAGE: NOT

Kinder vor Gericht / Die Sache August Schulze D 1931, R: Georg C. Klaren, D: Ellen Schwannecke, Hermann Speelmans, Aribert Mog, 78'

Drama um einen proletarischen Familienvater, dessen minderjährige Tochter ihn fälschlich der Blutschande bezichtigt. »Der Film ist von der Zensur verboten und erst nach Ausschnitten zugelassen worden, was einen doppelt erstaunt, wenn man kurze Zeit vorher »Mk

gesehen hat, der nicht verboten war... »M« wirkt bedeutend krasser als dieser Film, dessen moralischer Zweck sauberer und eindeutiger ist.« (Filmwoche, 1931)

am 12.3. um 18.15 Uhr

Cyankali D 1930, R: Hans Tintner, D: Grete Mosheim, Nico Turoff, Margarete Kupfer, Claus Clausen, 88'

Hete ist Büroangestellte und Paul Arbeiter in derselben Fabrik. Sie sind verlobt. Als Hete ein Kind erwartet, beschließen beide das Kind zu behalten, obwohl sie keine Wohnung in Aussicht haben. Doch als die Arbeiter der Fabrik ausgesperrt werden, versucht Hete, einen Arzt zu finden, der ihr helfen kann. Vergeblich. Sie sucht eine Kurfuscherin auf...

am 12.3. um 20.30 Uhr

Einführung: Gabriele Jatho

WIEDERENTDECKT

In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und Cine-Graph Babelsberg

Furcht D 1917, R: Robert Wiene, D: Bruno Decarli, Conrad Veidt, Bernhard Goetzke, ca. 70'

Eine Buddha-Statue aus Indien bringt ihrem neuen Besitzer kein Glück: Er lebt fortan in Furcht vor der tödlichen Weissagung der bestohlenen Priester. – Mit bemerkenswertem filmischen Aufwand inszeniert »Caligari«-Regisseur Robert Wiene den psychischen Verfall seiner Hauptfigur: Traumbilder, Angstzustände und Hysterie führen den Zuschauer in ein filmisches Labyrinth, in dem Wirklichkeit und subjektive Vorstellungswelt sich zunehmend überlagern. Nebenbei erweist sich Wiene einmal mehr als Meister der Kolportage, der die verschiedensten Ingredienzien des spätwilhelminischen Zeitgeists – Indien- und Okkultismus-Begeisterung, Berliner Nachtleben, moderne Psychologie – zu einem spannenden Cocktail verdichtet.

am 27.3. um 20.30 Uhr

Einführung: Michael Wedel

am Klavier: Karl Henn

KINDER-KINO

Hexen aus der Vorstadt CSFR 1990, R: Drahuse Králová, D: Lucie Cechova, Tereza Fliegerová, 88' *ohne Altersbeschränkung*

Veronika und Petra versuchen sich voller Begeisterung an alten Hexenformeln, die Kater Miki in einen Tiger verwandeln sollen. Das führt natürlich zu heller Aufregung...

am 1.3. um 16.00 Uhr

Die Abenteuer von Huck Finn USA 1992/93, R: Stephen Summers, D: Elijah Wood, Courtney B. Vance, 108' *freigegeben ab sechs*

Auf seiner atemberaubenden Fahrt über den Mississippi trifft Huck Finn auf den entlaufenden Sklaven Jim. Gemeinsam wagen sie die Flucht in die rettenden Nordstaaten.

am 7.3. und 8.3. jeweils um 16.00 Uhr

Captain Ron USA 1992, R: Thom Eberhardt, D: Kurt Russell, Martin Short, Mary Kay Place, 99' *freigegeben ab sechs*

Auf einer geerbten Yacht schippert die Familie eines Managers in der Karibik herum. Oberhand hat der selten nüchterne Captain Ron. Der muß zeigen, was er kann, als das Schiff von Piraten verfolgt wird!

am 14.3. und 15.3. jeweils um 16.00 Uhr

Gefährliche Wildnis USA 1994, R: Phillip Borsos, D: Mimi Rogers, Bruce Davison, Jesse Bradford, 80' *freigegeben ab sechs*

Ein Unfall trennt Angus und seinen Vater. Mit seinem Hund versucht er in der Wildnis zu überleben. Doch der Weg nach Hause ist weit und gefährlich!

am 21.3. und 22.3. jeweils um 16.00 Uhr

Die Schatzinsel USA 1950, R: Byron Haskin, D: Robert Newton, Bobby Driscoll, Walter Fitzgerald, 96' *freigegeben ab zwölf*

Der kleine Jim Hawkins erbt eine alte Seeräuberkarte, auf der eine Schatzinsel verzeichnet ist. Flugs wird eine Mannschaft angeheuert, doch auf See entpuppt sich die als Piratenbande!

am 28.3. und 29.3. jeweils um 16.00 Uhr

HÖRKINO

»Datschenland«

Ein- und Ausblicke von Sieglinde Scholz-Amoulong

am 29.3. um 11.00 Uhr

Vorschau April:

Mythen der Nationen: Völker im Film

Traumpaare

Begleitprogramm zur Tsingtau-Ausstellung



Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin
Info: 030-20 30 4-0

Internet [http:// www.dhm.de](http://www.dhm.de)

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Kinoeintrittspreis 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität
U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant Donnerstag bis Dienstag: 10.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Kinoeingang von der Spreeseite

Vorbestellungen sind täglich außer mittwochs zwischen 10.00 und 17.30
Uhr möglich: Tel.: 20 30 47 03